

Fürstensteig - Drei Schwestern, 19. Juli 2010

Teilnehmer: Benz Willi (TL), Berger Werner, Naef Margrit, Naef Christoph, Riedi Monika, Schlegel Werner, Stillhart Karin, Thalmann Walter, Trüb Georg, Ziegler Brigitte

Vaduz Post, kurz vor 8 Uhr. Antrittsverlesen vor dem Besteigen des Busses 21 nach Triesenberg: Bestand der Gruppe 10, anwesend 9, vermisst 1. Kann ja noch lustig werden, wenn jetzt schon einer fehlt. Aber ich mache mir vorläufig noch keine Sorgen um den Verbleib des Abgängigen. Ich habe da nämlich einen leisen Verdacht.

Und tatsächlich: Beim Umsteigen in den ausserhalb des Fahrplans organisierten Kleinbus, der uns von der Post Triesenberg nach Gaflei bringen sollte, drückt mir der Chauffeur eine Zeitung mit einer von Faust hingekritzelter Telefonnummer in die Hand. Der mit der Telefonnummer sei schon vor einer Stunde mit dem fahrplanmässigen Bus hochgefahren. Die Antwort von Werner Schlegel auf meinen Anruf: Er habe sich beim Fahrplanlesen halt verlesen, den Schatten des Fürstensteigs nun aber bereits hinter sich gelassen und sitze jetzt auf dem Gafleisattel, wo er auf uns warte und die Sonne genieße.

Unsere heutige Tour führt uns von Gaflei über den Fürstensteig und den Drei- Schwestern-Steig, welche mit einem grossartig angelegten und aussichtsreichen Gratweg verbunden sind. Auch wir marschieren los. Vom Parkplatz bzw. von der Endstation des Busses auf Gaflei (1483m) geht es auf einem Waldpfad gut 200 Höhenmeter hinauf zum Einstieg in den Fürstensteig.

Welch andere Welt tut sich da auf. Der zum grossen Teil in den Fels gesprengte, kühn angelegte Weg schlängelt sich leicht ansteigend durch die steil abfallenden, ja zum Teil senkrechten Felswände unter dem Alpispitz hindurch zum Gafleisattel. Der Felsenweg ist gut gesichert. Aber auch hier hat der Zahn der Zeit seit dem Bau der Steiganlage vor über 100 Jahren seine Spuren hinterlassen. Steinschläge und Geröllrutsche haben dem Weg stark zugesetzt. So mussten an manchen Stellen talwärts gewanderte Wegstücke mit Rundholz und Brettern, an einem Ort mit einer Holzleiter, ersetzt werden. Für Schutz bei Unwetter sorgt mitten im Steig ein schwalbennestartiger Unterstand. Die Aussicht auf das Rheintal und die umliegenden Berge ist phänomenal. Über 1000m unter meiner Schuhspitze liegen Vaduz und Schaan.

Nach einem kurzen Znünihalt auf dem Gafleisattel (1848m) geht es mehr oder weniger gleichmässig ansteigend am Gafleispitz vorbei zum Kuegrat (2123m), dem höchsten Punkt dieser abwechslungsreichen Bergwanderung. Karin und Brigitte können es nicht lassen, zwischendurch noch einen Abstecher auf den etwas abseits des Weges liegenden Gafleispitz zu machen und von dort oben die Bergdohlen mit einem Jauchzer zu beglücken. Einmal die Höhe erreicht, bietet sich auf dem Gratweg von der Kuegratspitze zu den Gipfeln der Drei Schwestern eine unvergessliche Aussicht auf das Rheintal bis hinab zum Bodensee sowie auf die Schweizer und Vorarlberger Berge. Nach einem kurzen steilen Abstieg und eine Einsattelung durchquerend führt der Weg über Treppen und Felsstufen - mit Drahtseilen gesichert - wieder "grad höch" zum Garsellikopf (2105m). Hier betreten wir österreichisches Gebiet. Auf dem Sattel über der Garsella Alp, unmittelbar vor dem Einstieg zum Drei-Schwesteren-Steig, wird die wohlverdiente Mittagsrast gemacht. An diesem Punkt besteht die Möglichkeit, zu der um gut 250m tiefer gelegenen Garsella Alp abzustiegen und damit den Felsenweg über die Drei Schwestern auf einem leichteren Bergweg über das Garsella Eck zu umgehen.

Frisch gestärkt nehmen wir die blau markierte Route über die Drei Schwestern in Angriff. Auch dieser Steig ist praktisch durchwegs mit Seilen gesichert. Nach gut einer halben Stunde stehen wir auf der grossen der drei Schwestern (2052m). Die Steiganlage führt direkt über

den Gipfel. Dementsprechend herrschen hier oben - je nach Andrang - prekäre Platzverhältnisse. Die Rundsicht ist traumhaft. Allein schon der Blick auf die weit unten liegende Gafadurahütte des Liechtensteinischen Alpenvereins lässt bei mir (und vermutlich auch bei manch anderem) das Durstgefühl etwas anheben bei dem Gedanken, was es dort an kühl Schäumendem vorzufinden gibt. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dem Gipfel angeln wir uns an den Seilen und über zwei Leitern "gäch" das "Loch" hinab. Ein zu durchquerendes Felsenfenster bildet den Abschluss des Steigs. Von hier aus führt ein steiniges Zickzack-Weglein hinunter zum Sarojasattel (1628m), wo wir wieder Liechtensteinisches Hoheitsgebiet betreten. Auf schön weichem Waldweg geht's hinunter zur Gafadurahütte (1428m). Nach einer erquickenden Erfrischung nehmen wir über Abkürzungen die gut 700 Höhenmeter nach Planken hinab unter die Füsse, wo wir mangels anderer Möglichkeiten (das einzige Wirtshaus im Dorf hat ausgerechnet am Montag Ruhetag) vor dem Schulhaus im Schatten lagern, bis uns der Bus um 1653 Uhr nach Schaan hinunter bringt.

Der Weg von den Drei Schwestern über den Garsellikopf und den Kuegrat zum Gafleisattel sowie der Fürstensteig nach Gaflei wurden auf Anregung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D.u.Oe.AV) im Jahre 1897 (!) erstellt. Die Einweihung fand im Juli 1898 statt. Die Finanzierung der Baukosten teilten sich die Sektion Vorarlberg des D.u.Oe.AV sowie Ing. Karl Schädler, Eigentümer des Alpenkurhauses Gaflei, und seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein. Bei der Eröffnung bestand der Aufstieg vom bzw. der Abstieg zum Sarojasattel noch nicht. Er wurde erst 15 Jahre später verwirklicht. Bis dahin wurden die drei Schwestern über die Garsella Alp bestiegen.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Teilnehmern für den schönen Tag herzlich bedanken. Mir hat's gefallen. Euch hoffentlich auch. Danke auch an Petrus für sein wettermässiges Entgegenkommen sowie an Georg Trüb, der unter <http://picasaweb.google.ch/georgtrueb/19Juli2010Dreischwestern#> einige Fotos bereit gestellt hat.

Willi